

## Die diesjährige Grunwald-Woche Aufbau und Programm unserer schlesischen Arbeitswoche

Unter den Arbeitswochen, die wir in den letzten Jahren für unseren Beruf durchgeführt haben, spielten die Arbeitswochen in der Grafschaft Glatz eine besondere Rolle. Sie sind unter dem Namen »Grunwald« und auch unter dem Namen »Osberghaus« — dies ist nun aber kein Ort, sondern der Leiter der Arbeitswoche — weithin bekannt geworden. Unter ihrer »Firma« hat der Jungbuchhandel zum erstenmal über das Jugendschrifttum gearbeitet. Grunwalder gibt es allenthalben im Reich. Auch in diesem Jahr ist Grunwald und Osberghaus wieder mit einer Arbeitswoche da: »Geschichte und Kultur des gesamt-schlesischen Raumes« (27. August bis 3. September). Um was es hier geht und daß diese Arbeitswoche viel mehr als einen Gau angeht, das wird einem sofort klar, wenn man an den Schlesien benachbarten Raum unseres Sudetengaus und an die gemeinsame kulturelle Grundlage denkt. Dann weitet sich das Thema sofort. Es weitet sich aber auch durch die ausgezeichnete Zusammenfassung.

Es werden sprechen:

- Dr. G e s c h w e n d t, Direktor des Landesamtes für vorge-schichtliche Denkmalspflege in Breslau: »Vor- und Früh-geschichte des schlesischen Raumes«.
- Dr. H. S c h l e n g e r, Assistent am Institut für geschichtliche Landeskunde der Universität Breslau: »Geschichte des ge-samt-schlesischen Raumes«.
- Dr. T i n t e l n o t, Univ. Breslau: »Die Kunst in Schlesien«.
- Bolsbibliothekarin Dr. E l i s a b e t h D a r g e, Breslau: »Die schlesische Dichtung von Angelus Silesius bis H. Stehr«.
- Bibliotheksrat Dr. N a r c i s, Breslau: »Schlesien in Buch und Bild«. — »Deutsche Entscheidung im Osten«.
- Dr. H e i n z R o g m a n n (Bund deutscher Osten): »Die poli-tische Lage und Aufgabe des gesamt-schlesischen Raumes in der heutigen deutschen Ostpolitik«.
- Dr. E. M e c k e l: »Büchertundliche Arbeitsgemeinschaft über lyrische Werke als Ausdruck bestimmter Epochen«.
- Friedrich B o d e n r e u t h liest aus seinen Werken und erzählt von seinen Erlebnissen im Kampf um die Befreiung der Sudetendeutschen.

Zu berufspolitischen Themen wird Pg. Karl T h u l k e das Wort nehmen. Als Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist Erich Langenbacher da, als Vertreter des Amtes Schrifttumspflege der Pg. Utikal.

Die Woche schließt mit einer Grenzlandfahrt durch das Ost-sudetentland nach Oberschlesien ab. Von Grunwald führt die Fahrt über Mittelwalde, über die alte Reichsgrenze nach Grunlich am Fuße des Glatzer Schneebergs. Hier findet eine Führung durch die ehemalige tschechische Befestigungslinie statt, bei der die stärksten Bunker besichtigt werden. — Dann geht es zur Grenze des Protektorats Böhmen und Mähren und weiter über Mäh-risch-Troppau ins Hultschiner Ländchen und über Hultschin an die polnische Grenze bei Oderberg. Dann weiter über Ratibor nach Beuthen ins östliche Industriegebiet. In Oberschlesien er-halten die Teilnehmer auch einen Einblick in die deutsche Volks-tumsarbeit im Grenzgebiet.

Die Woche selbst findet diesmal nicht, wie bisher, auf der »Ritter-Baude« statt, sondern sie steigt höher hinauf zur »Sude-ten-Baude«, die einmal — aber von Deutschen erbaut und ein-gerichtet — aufgezwungenermaßen den Namen eines Akrobaten, eines Verdrehungskünstlers namens Masaryk führen mußte, im Kampf eine Rolle spielte, von den Tschechen verwüstet wurde und jetzt neu erbaut ist. — Dreifach, so hat Osberghaus in seiner

Ankündigung geschrieben, ist der Vorstoß deutschen Volks-tums gen Osten: Ostpreußen, Schlesien und die Ostmark. Schlesien ist der mittlere, er steht zwischen Nord und Süd. Aus Nord und Süd und allen Teilen aber sollen sich die Buchhändler zu dieser Woche melden bei A d o l f O s b e r g h a u s, Breslau 1, Ring 51. Bff.

### Eine Einrichtung, der Nachahmung wert!

Der Landesobmann des Buchhandels im Gau Koblenz-Trier hat eine sehr zu begrüßende, praktische Einrichtung getroffen, die auch für viele andere Gaue mustergültig sein könnte, ohne daß sie den Einzelnen irgendwie nennenswert belastet.

Vom Gau aus soll nämlich alljährlich ein fleißiger und be-fähigter junger Buchhändler auf eine der Buchhändlerischen Arbeits-wochen geschickt und ihm der Aufenthalt auf dieser Woche bezahlt werden. Es sind drei Mitarbeiter des Landesobmannes bestimmt worden, die in Verbindung mit den Chefs diesen Buchhändler, dem hier für seine Arbeit eine Auszeichnung zuteil wird, aussuchen.

Außerdem wird der Lehrling bzw. junge Gehilfe aus dem Gau, der nach dem Urteil des Leiters unserer Reichsschule am besten ab-schneidet, eine Prämie von RM 100.— erhalten. — Dies ist in der Tat praktische Unterstützung, wobei besonders darauf hingewiesen werden muß, daß es sich um einen Gau handelt, der sehr viele Klein-betriebe und kaum größere buchhändlerische Unternehmungen be-herbergt. Es gibt eine Reihe von Gaunen, die ihm in dieser Hinsicht weit überlegen sind. Um so anerkannterwert ist dieser Schritt des Landesobmannes im Gau Koblenz-Trier. Bff.

### Türplakat für Mitglieder der Reichsschrifttumskammer



Für die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer ist nach einem Ent-wurf von Professor Klein, München, ein farbiges Türplakat (Panzerhaut, 12x20 cm. Siehe Abbildung) ge-schaffen worden.

Jedes Mitglied der Reichsschrifttumskammer, das Inhaber bzw. Leiter eines Buchhan-dels-, Verlags-, Leih-bücherei- usw. Betrie-bes ist, soll dieses Plakat an der Ladentür oder am Schaufenster befestigen, damit dieser Betrieb als zur Reichs-schrifttumskammer (Reichs-schrifttumskammer) ge-hörig zu erkennen ist. Die Mitglieder erhalten die Plakate einschließ-lich Porto und Ver-packung zum Preis von RM —.50.

Die Bestellung erfolgt durch Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 24 690 der Reichs-schrifttumskammer Berlin. Hierbei ist die Mitgliedsnummer der Reichsschrifttumskammer und der Verwendungszweck »Türplakette« anzugeben. Die Auslieferung erfolgt voraussichtlich Ende August.

39/4449